

Z. II. 1915.

Wirtschaftliche Wochenchronik.

31. Jänner. Neue Vermahlungsvorschriften in Ungarn. — Aufstellung der Getreidezölle in Italien. Ermäßigung der italienischen Getreidefrachten.

1. Februar. Die Monatsausweise der Wiener Sparkassen für Jänner zeigen eine namhafte Steigerung der Einlagen. — Erhöhung der Röhrenpreise. — Verlängerung des bulgarischen Moratoriums auf drei Monate.

2. Februar. Die neutrale Schifffahrt wird deutscherseits vor der Annäherung an die französische Nord- und Westküste dringend gewarnt. — Bedeutende Erhöhung der Seeversicherungsraten in London wegen der Angriffe deutscher U-Boote. — Die englische Regierung erklärt Getreide- und Mehlfrachten nach allen Richtungen als unbedingte Konterbande. — Weitere Steigerung der englischen Brotpreise. — Beginn der Pariser Konferenzen zwischen den Finanzministern Russlands, Frankreichs und Englands. — Fortgesetzte Zunahme des Goldschates der Deutschen Reichsbank.

3. Februar. Die österreichischen Zuckerraffinerien erklären, daß sie in der laufenden Kampagne mindestens den vollen Inlandsbedarf erzeugen werden, und versichern, bis zum Beginn der nächsten Ernte die jetzt geltenden Preise unverändert zu lassen. — Steigerung der englischen Mehlpreise.

4. Februar. Deutschland erklärt ganz England und Irland in Blockadezustand. Vom 18. Februar anfangen wird jedes in den Gewässern rings um England und Irland angetroffene feindliche Schiff zerstört werden. Neutrale Schiffe werden vor dem Betreten dieses Kriegsgebietes gewarnt. — Mehrere englische Dampferlinien stellen wegen der ihnen drohenden Gefahr den Betrieb ein.

5. Februar. Ergänzung der österreichisch-ungarischen Konterbandeliste.